

Trockenen Fußes durch das wild-romantische Schlamm bach-Tal

Neue Holzbrücke im Naturschutzgebiet „Manternacher Fiels“ offiziell eingeweiht

Manternach. Im Naturschutzgebiet „Manternacher Fiels“, im wild-romantischen Tal „Schlamm bach“ am Rande der Gemeinde Mertert, wurde vor kurzem die im Sommer 2013 vom „Syndicat d'initiative Manternach“ (SIM) errichtete Holzbrücke eingeweiht.

Zur Feier konnte der Vorsitzende des Vereins, Josy Fisch, u. a. Staatssekretärin Francine Cloener, den Bürgermeister der Gemeinde Manternach, Henri Frank, mit den Schöffen Alix Klein-Ungeheuer und Alex Haag, den Schöffen Aly Leonardy von der Gemeinde Mertert und Vertreter der lokalen Vereine begrüßen. Mit Kleinbussen wurden die Gäste in das Naturschutzgebiet gebracht, wo die Staatssekretärin es sich nicht nehmen ließ, den Weg zur neuen Brücke zu Fuß zurückzulegen und sich von der Schönheit des herrlichen Wandergebietes zu überzeugen.

Alte Brücke war vor Jahrzehnten Opfer des Hochwassers geworden

Nachdem auf der Brücke symbolisch eine Liane durchgetrennt worden war, fuhren die Gäste zurück nach Manternach ins Naturschutzzentrum „A Wiesesch“, wo Josy Fisch kurz auf die Geschichte des SIM einging und sich herzlich für die finanzielle Unterstützung seitens des Umweltministeriums und der Gemeindeverwaltung Manternach bedankte. Henri Frank hob in seiner Rede die wertvolle Arbeit des SIM hervor, das viele Kilometer Wanderwege instand hält und verantwortlich zeichnet für die Neuanlegung eines Weinbergs in der Manternacher Fiels. Francine Cloener unterstrich den Wert der unentgeltlichen Arbeit



Die neue Brücke wurde aus zwei mächtigen Eichenstämmen angefertigt. Da sie etwas höher liegt als die alte Brücke, wurde auch der Wanderweg auf einer Länge von 150 Metern neu angelegt.

(FOTO: GEORGES OSWALD)

im Sinne der Förderung des Tourismus und dankte dem dynamischen Syndikat für seinen unermüdbaren Einsatz für die Natur.

In „der Schlamm bach“ hatte vor Jahrzehnten an einer unweit gelegenen Stelle bereits eine Metallbrücke über das Gewässer geführt, jedoch war die Konstruktion bei einem Hochwasser hinweggeschwemmt und unter einer Schlamm lawine begraben worden. Seitdem mussten die Wanderer sich unsicheren Schritten durch den Bach selbst wagen, was insbesondere bei feuchter Witterung und höherem Wasserlauf ein nicht ungefährliches Unterfangen darstellte.

Im Jahr 2012 beschloss das SIM deshalb, an einer höheren, also geschützteren Stelle eine neue Brücke zu errichten. Vorstandsmitglied John Hilger zeichnete für den Entwurf der Brücke verantwortlich, die aus acht Kubikmetern Eichenholz hergestellt wurde. Hierfür stellte der zuständige Förster Jean Mathey zwei mächtige Eichenstämme zur Verfügung. Die Metallverbindungen wurden vom Schlosser Jos Turpel aus Lellig angefertigt. Im Manternacher Sägewerk Scholtes-Bois passgenau zu recht geschnitten, wurde die Konstruktion in der Werkstätte der Forstverwaltung in Berburg in unzähligen Stunden von John Hilger

zusammengefügt und wieder in ihre Einzelteile zerlegt, um an ihren definitiven Standort verbracht zu werden. Mit schwerem Gerät mussten die Teile der immerhin elf Meter langen Brücke per Seilzug ins Tal hinabgelassen werden, wobei nicht nur die Mitglieder des SIM Hand mit anlegten, sondern auch auf die fleißigen Hände der Mitarbeiter der lokalen Forstverwaltung zurückgegriffen werden konnte.

Da die Konstruktion an neuer Stelle errichtet wurde, musste auch eine 150 Meter lange Teilstrecke des Wanderweges nebst Treppentritten und Handlauf neu angelegt werden. (C.)

Wanderung durch die „Manternacher Fiels“

Das „Centre d'accueil A Wiesesch“ organisiert am kommenden Sonntag, den 15. Juni, von 14 bis 17 Uhr eine Wanderung durch das Naturschutzgebiet „Manternacher Fiels“. Treffpunkt: Naturschutzzentrum A Wiesesch (12, Syrdallstrooss, Manternach). Die Teilnehmer entdecken das größte Schluchtwaldgebiet des Landes mit seiner Biodiversität, seinem Aquädukt und seinen ehemaligen Mühlen. Anmeldung bis zum 13. Juni bei Gast Huberty, Tel. 26 71 67-1, awiesesch@anf.etat.lu. Öffentlicher Transport: Bahnhof Manternach.

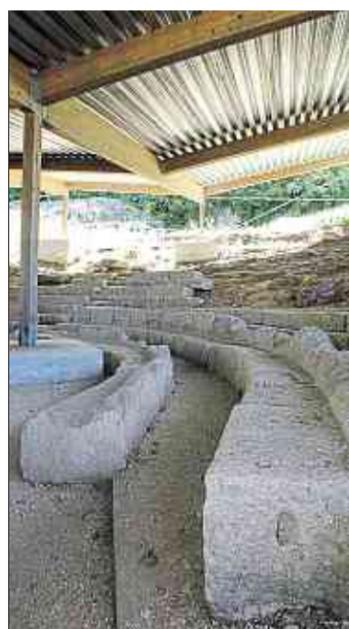
Römisches Erbe als „Corporate identity“

Auch der Kampf gegen den Stau war Thema im Gemeinderat Dalheim

Dalheim. Der Gemeinderat Dalheim genehmigte in seiner jüngsten Sitzung einen Zusatzkredit von 20000 Euro für die neue „Corporate identity“ der Gemeinde. Der beauftragte Grafiker arbeitet eng mit dem „Groupe archéologique“ (ein Zusammenschluss kommunaler, regionaler und staatlicher Instanzen) zusammen, um das kulturelle Erbe der Gemeinde Dalheim aus der Römerzeit - römisches Theater und archäologisches Haus Simon im Ortskern sowie die außerhalb des Dorfes und unweit des Adlerdenkmals befindlichen Ausgrabungen des „Vicus“ - in den Vordergrund zu stellen. Die touristische Attraktivität der „Ville romaine Dalheim“ soll auch durch Infotafeln erhöht werden. Zu diesem Zweck wurde ein Zusatzkredit in Höhe von 35000 Euro genehmigt.

„Intelligente“ Ampelanlage in Filsdorf

Bei zwei Gegenstimmen mehrheitlich angenommen wurde ein weiterer Zusatzkredit von 40 000 Euro, der dazu dienen soll, die viel befahrene Kreuzung in Filsdorf mit einer „intelligenten“ Ampelanlage zu versehen. Diese Verkehrssteuerung soll in den stark belasteten Morgen- und Abendstunden das Spitzenverkehrsaufkommen mög-



Bei ihrer Außendarstellung will die Gemeinde Dalheim in Zukunft auf ihre archäologischen Schätze hinweisen. (FOTO: MARC WILWERT)

lich so drainieren, dass die momentanen kilometerlangen Staus so weit wie möglich abgebaut werden können.

Die von Marc Schumacher eingereichte Demission aus den technischen Diensten der Gemeinde wird angenommen.

Wegen der demografischen Entwicklung der Gemeinde wird die tägliche Reserve, die vorab beim Wassersyndikat Sidere angefragt werden muss, auf 200 Kubikmeter erhöht.

Eigene Quellen und Reserve-Wasserreservoir

Die kürzlich abgeschlossene Fusion mehrerer Wassersyndikate, vor allem aber die eigenen Quellen und ein eigenes Wasserreservoir mit einem Volumen von 1500 Kubikmetern, lassen die Gemeindevorstandlichen gelassen auf den Wasservorrat reagieren, obwohl zum Beispiel bei Großbränden oder im Falle eines größeren Rohrbruchs recht schnell die Obergrenze der verfügbaren Wasserquantität erreicht sein könnte.

Neben der Annahme von zwei Verkehrsreglements und Verlängerungen von sieben Grabkonzessionen standen auf der Tagesordnung des Gemeinderates noch kleinere Tausch- und Verkaufsakte von Geländestreifen, die sich auf der Gemarkung der vorgesehenen Schulausfahrt beim Wasserturm befinden.

Der voraussiehende hohe Kostenpunkt für die Versetzung der „Valentyne-Statue“ an diesen Ort sorgte dabei für erhebliche Diskussionen. (c.t.)

Rundwanderoute „Wein, KulTour & Landschaft“

Greiweldingen. Am Sonntag, den 15. Juni, um 14.30 Uhr, lädt die „natur&emwelt“-Sektion „Réiserbann“ zur Rundwanderung „Wein, KulTour & Landschaft“ ein. Treffpunkt ist vor der Kirche in Greiweldingen. Auf dem 7 km langen Wanderweg befinden sich zwölf Stationen. Vom Wanderführer erfahren die Teilnehmer vieles über die Geschichte von Greiweldingen, den Weinbau, die Geologie und die Schifffahrt auf der Mosel. Der reizvolle, mittelschwere Weg beginnt in der Ortsmitte. Die Teilnehmer sollen feste Schuhe tragen. Weitere Informationen bei F. Holtzmer (Tel. 36 93 57 oder 691 369 358, E-Mail: holtzmer.fernand@gmx.net).

www.naturemwelt.lu

Internationaler Antiquitäten-Flohmarkt

Wasserbillig. Die „Amicale Waasserbëlleger Spatzennascht“ lädt am morgigen Samstag (14. Juni) zum internationalen Antiquitäten- sowie Flohmarkt ins Kulturzentrum in Wasserbillig ein. Zwischen 9 und 17 Uhr können Interessierte dort nach Herzenslust herumstöbern und sicher das ein oder andere Schnäppchen machen. Und auch für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. U. a. ist in der Vorhalle des Kulturzentrums eine Kaffeestube eingerichtet.

Info Crèches LUXEMBOURG-VILLE
Tel. 46 08 08 330

Entente des Foyers de Jour asbl

FETT EINFACH WEGFRIEREN

✓ AN ALLEN PROBLEMZONNEN
✓ EINZIGARTIGE METHODE
✓ BIS ZU 30% FETTREDUKTION AB DER ERSTEN BEHANDLUNG MÖGLICH

HYPNO - BODY - INSTITUT
Grevenmacher
WWW.FETT-WEGLU
(+352) 26 72 95 57 (+49) 6503-91560